

Hanyo Experiment

Von Miosempai

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Chapter One	.....	2
Kapitel 2: Chapter Two	.....	10
Kapitel 3: Chapter three	.....	16
Kapitel 4: Chapter Four	.....	21
Kapitel 5: Chapter Five	.....	25

Kapitel 1: Chapter One

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

~

Es war wie jeder andere Morgen in der Mahora Schule. Die Sonne schien, die Vögel sangen, Dämonenblut und Gemetzel verteilten sich über den Waldboden. In der Mitte von all dem stand unsere beliebteste 16-jährige Schwertkämpferin, Setsuna Sakurazaki, umgeben von blutdurstigen Dämonen.

Setsuna packte ihren rechten Oberarm unter Schmerzen als Blut herausfloss von einem scheußlichen Schnitt. Sie wich zu einer Seite aus, vermied damit knapp einer Attacke von einem starken Dämon.

Verdammt! Heute sind es viele und sie sind stark! Was zum Teufel ist hier los?!

Sie schwang ihr Schwert und tötete einen anderen Dämon, der direkt vor ihr war, aber mehr kamen auf sie zu.

„Du weißt nicht, wann du aufhören solltest oder Hanyo? Komm schon, gib einfach auf, so dass wir nach Hause gehen können. Ich bin super hungrig!“, sagte einer der besonders scheußlich aussehenden Dämonen.

„Ruhe!“

Slash, da ging ein anderer Dämon.

„Sagt mir, was ihr wollt? Denn wenn es Ojousama ist, verspreche ich euch, dass niemand von euch diesen Ort lebend verlässt!“

Ein Dämon erschien hinter Setsuna und schaffte es durch ihre Schulter zu stechen.

„Gib einfach auf und komm mit uns Hanyo! Unser Meister bittet um deine Anwesenheit!“

Setsuna knirschte mit den Zähnen und zog sich selbst vom Schwert los.

„Das nennt ihr eine Bitte?“

Sie schwang ihr Schwert und ein anderer Dämon war hinüber.

„Und warum will mich euer Meister eigentlich?“

Es kam keine Antworten und der Kampf ging weiter.

Mehr Zeit verging und es kamen noch immer mehr. Setsuna blutete stark und ihre Sicht begann zu verschwimmen.

Woher kommen die zum Teufel?! Ich könnte wirklich etwas Hilfe gebrauchen. Es muss hier eine ziemlich starke Barriere geben, wenn niemand die Anwesenheit von diesen Typen bemerkt hat. Was soll ich machen?

Plötzlich erschien mit einem plötzlichen „Puff“ aus Rauch ein Mann. Er trug ein pinkes Muskel-Shirt mit einem Herz Vorne und in fetter Schrift war ein „Chu“ aufgedruckt. Außerdem mit einem fließenden violetten Cape um den Nacken. Seine Hosen waren mit seltsamen Schmuck verziert, die ziemlich glanzvoll aussahen und er trug orange Flip-Flops. Schlussendlich trug er auf seinen Kopf einen Hut, dass so wirkte, ob ein Pfeil durch den Kopf ging.

Die Dämonen hörten auf zu kämpfen und gingen zu ihm. Oder um genauer zu sein, tanzten, drehten durch, kreiselten und flippten zu ihn hin. Sie formten dann eine Reihe direkt vor ihm, standen in ziemlich lächerlichen Posen und sangen zusammen:

„Willkommen mein Meister, wie geht es dir heute?“

Von weit weg schaffte es Setsuna kaum stehen zu bleiben, starrte jedoch trotzdem diese lächerliche Szene an.

Was um Teu-

Setsuna wurde von ihrem mentalen Fluchen von dem Mann abgehalten. Verbesserung: Den sehr seltsamen und unheimlich aussehenden Mann.

„Was zum Henker habt ihr euch dabei gedacht?!“, schrie er in einer seltsamen hohen und piepsigen Stimme.

„Ich meine, schaut euch diese Schweinerei an! Wisst ihr, wie schwer es ist Blut aus dem Gras zu kriegen? Nunja, sehr!“

Er drehte sich letztendlich um und sah Setsuna, dann griff er mit Schrecken an seine Wangen.

„OH mein Gott! Ich habe euch gesagt sie nicht so stark zu verletzen! Jetzt macht es das noch schwerer mein Experiment zu starten!“

„Es tut uns so leid, Meister! Aber sie ist stärker als sie aussieht; sie hat schon eine große Anzahl von und getötet!“, sagten die Dämonen irgendwie zeitgleich.

Schlussendlich genug, zeigte Setsuna mit ihrem Yunagi auf den seltsamen Mann und schrie:

„Genug! Wer bist du und was willst du von mir?“

Die Fassade des Mannes bröckelte für einen Moment, dann wurde sein

Gesichtsausdruck plötzlich glücklich.

„Oh stimmt, wie unhöflich von mir! Mein Name ist..... Sakubo Yamasaki! Und ich möchte ein Experiment an dir ausprobieren!“

„Was? Ein Experiment für was?“, sagte das verwirrte und noch immer blutende Mädchen.

„Naja, du musst wissen, ich habe diese neue Serum Dingsda gemacht, dass ich an dir ausprobieren möchte. Aber die Sache ist die, es nicht stark genug um bei einem Dämon Auswirkungen zu haben, aber es ist zu stark für einen normalen Menschen. Vertrau mir, ich habe es auf den harten Weg gelernt, er war eine gute Laborratte. Wie auch immer ich hätte es bei einem Tier ausprobieren können, aber ich brauche ein Subjekt das sprechen kann um besser zu verstehen wie mein Experiment funktioniert. Also dachte ich „Wo finde ich ein von Natur aus sprechendes Tier“ und dann hatte ich eine brillante Idee! Die einzige logische Lösung war, es bei einem Mischung auszuprobieren! In anderen Worten, ein Hanyo! Du wirst mein sprechendes Tier sein!“

Er lächelte noch ein unheimlich Lächeln und sagte:

„Also sei ein gutes Versuchskaninchen und versuch stillzuhalten, okay?“

Setsuna starrte ihn mit puren Schrecken in den Augen an.

Was stimmt nicht mit diesem Kerl? Ich muss hier rauskommen und etwas Unterstützung holen! Und vielleicht ein bisschen Heilung von Ojousama. Ich kann kaum bei Bewusstsein bleiben, schon gar nicht kämpfen! Schnell, denke dir etwas Schlaues aus..!

Durch den Fakt von ihrem großen Blutverlust und ihrer schlechten Verfassung, war das Schlaueste an das sie denken konnte, dass:

„SCHAUT, EIN SCHMETTERLING!“, schrie und unglaublicherweise drehte sich alle um.

Sie ergriff ihre Chance und begann in Richtung des Wohnheimes zu rennen, als plötzlich Sakubo vor ihr erschien, ihr in den Bauch schlug und sie damit in einen nahen Baum schickte. Sie hustete Blut, aber bevor sie auf den Boden fallen konnte, fing Sakubi sie an ihren Hals und hielt sie hoch.

Er starrte sie mit einem enttäuschten Gesichtsausdruck an.

„Tsk, tsk kleiner Hanyo. Du kannst nicht so leicht entkommen! Böses Versuchskaninchen!“

Setsuna versuchte ihre Hand mit dem Schwert zu heben, aber er schnappte sich das Schwert und warf es weit weg aus ihrer Reichweite. Sie starrte zornig auf ihn.

„Fick doch!“

Sakubo zog eine Spritze aus seiner Hosentasche, die eine rote Flüssigkeit beinhaltete

und injizierte es schnell in ihren Nacken, dann ließ er sie los.

Der Hanyo versuchte aufzustehen oder zumindest ihre Hand zu bewegen, aber ihr ganzer Körper war paralytisch.

„Was zum Teufel hast du mit mir gemacht?!“, knurrte sie ihn an.

„Mensch, beruhige dich Versuchskaninchen! Du wirst dich in ein paar Stunden wieder bewegen können, nachdem du das Bewusstsein verloren hast..... Hoffentlich.“

Setsuna wurde blass.

„WAS MEINST DU MIT HOFFENTLICH?!“

Er lächelte sie verlegen an.

„Naja, ich habe dieses Experiment noch nicht an einem Hanyo getestet, also bin ich nicht 100% sich, was passieren wird, also könntest du vielleicht einfach sterben, aber entsprechend meiner Berechnungen solltest du in Ordnung sein..... Hoffentlich.“

Aber Setsuna hörte nicht länger zu, nachdem sie das Wort „sterben“ gehört hatte. Sie war geschockt.

Ich werde sterben? Das ist es? Mein Leben wird einfach von einem Wissenschaftler und seinen Dämonen beendet? Wer wird Ojousama beschützen... Kono-chan... Ich habe versprochen, sie zu beschützen und jetzt sterbe ich. Ich bin so bemitleidenswert! Wenn das alles ist, was ich kann, dann verdiene ich es zu sterben! Es tut mir Leid, Kono-chan. Ich bereue nur, dass ich dir niemals erzählen kann, dass ich-

„Hey Hanyo! Ignorier mich nicht einfach, wenn ich mit dir rede! Ich sage dir etwas Wichtiges! Höre jetzt gut zu, das ist wichtig, also hörst du zu?“, fragte er.

Sie starrte ihn nur noch zorniger an.

„Gut. Du hörst zu. Also was ich gesagt hatte, es wird Nebeneffekte haben, wenn du überlebst. Du wirst vielleicht diese Dinge erfahren: Brechreiz, Magenverstimmungen, Kopfschmerzen, Kreislaufstörungen, plötzlich unkontrollierbare sexuelle Anziehung zu Menschen die magst oder auch nicht bzw. kennst, Wutausbrüche-“

Warte, was?!“, schrie Setsuna.

„Unterbrich mich nicht! Wie ich gesagt hatte, eine Änderung in der Persönlichkeit, deine natürlichen, animalischen Instinkte werden sich erhöhen, plötzliches heiß- und -kalt-werden ohne jeglichen Grund... zumindest so in der Art und andere Nebeneffekte, die davon abhängen welches Subjekt injiziert wurde. Verstanden?“

Er sah zu ihr runter und bemerkte den „Was-zum-Teufel?!“-Ausdruck in ihrem Gesicht. Dann kicherte er und dachte *Ja, sie hat es verstanden.*

„Meister, Magier kommen. Wir sollten gehen, Sir.“, sagte einer der Dämonen nervös und wie auf das Stichwort abgestimmt, erschienen Setsunas Freunde: Negi, Asuna und Konoka.

„Sec-chan/Setsuna/Setsuna-san“, riefen sie, sobald sie das blutige Durcheinander sahen, dass Setsuna war.

Asuna starrte den seltsam aussehenden Mann an.

„Was zum Teufel hast du ihr angetan!? Wer bist du eigentlich?!“

Er lächelte sie warm an und sprach dann.

„Warum nicht. Hallo! Ich bin Sakubo Yamazaki; darf ich annehmen ihr seid die Freunde des Hanyos?“

Sie starrten ihn für einen kurzen Moment mit großen Augen an, dann ging Negi einen Schritt vor und antwortete endlich:

„Ja, wir sind Setsunas Freunde. Bitte lassen Sie sie in Ruhe oder wir sind gezwungen anzugreifen.“ Und um seine Aussage zu bekräftigen, hob er seinen Stab und bewegte sich in eine Angriffsposition.

„Das stimmt! Geh Weg von meiner Sec-chan! Sieh was du ihr angetan hast!“

Konoka war kurz davor zu weinen.

„D-Da ist so viel Blut! Sie wird sterben, wenn ich sie nicht heile!“

Sakubo lachte laut.

„Hahahahahah! Du bist Sec-chan! Sag mir, bist dann die Partnerin von dieser Kreatur? Wie faszinierend, mehr Kreuzungen von Mischlungen-Beziehungen! Wahrscheinlich werde ich die Effekte davon später studieren. Hmmm? Oh und keine Sorge, ich werde mein Experiment nicht so schnell töten. Schließlich muss ich sehen, wie es funktioniert.“

Asuna ging nun auch einen Schritt vorwärts.

„Experiment? Worüber redest du?“

„Oh, naja. Ihr müsst verstehen, ich habe diesen Hanyo gewählt um mein Testsubjekt für eins meiner Experimente zu sein, weil sie praktisch ein redendes Tier ist. Ich habe ihr schon das Serum injiziert, also wird sie jetzt entweder sterben oder später aufwachen. Das bedeutet, das Serum funktioniert und die Nebeneffekte werden sofort beginnen.“

„Du Bastard!“, schrie Asuna und zog ihr Schwert, bereit um den verrückten Mann aufzuschlitzen. Etliche Dämonen standen sofort in ihren Weg.

„Wir werden dir nicht erlauben unseren Meister etwas anzutun!“, sagte einer der Dämonen.

Sakubo kicherte nun.

„Warum nicht. Danke dafür, dass ihr so gut auf mich aufpasst, Leute! Naja, ich denke es ist Zeit zu gehen. Oh und hier nehmt das!“

Er warf etwas zu Konoka und sie fing es.

Sie schaute den Mann fragend an.

„Das ist die Liste der Nebeneffekte und Informationen, was ihr vielleicht passieren könnte. Bitte stellt sicher auf mein kleines Versuchskaninchen aufzupassen, okay? Bye Bye!“, nachdem er das gesagt hatte, verschwanden er und in seine Dämonen mit einem „Puff“ in einer Rauchwolke.

„OH VERDAMMT!“

Asuna begann dorthin zu rennen, wo er verschwunden war, aber konnte keinen Hinweis von ihm finden.

„Sec-chan!“

Konoka rannte zu der gefallenen Schwertkämpferin, dicht gefolgt von Negi.

„Setsunasan bist du in Ordnung? Kannst du mich hören?“

„Uhhhh, Negi-sensei? O-Ojousama? Was macht ihr hier?“

Sie schaute sie müde an. Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Setsunas Klamotten waren für jede Reparatur unmöglich, zerrissen und überall mit Blut verfilzt. Ihre Arme hatten etliche tiefe Wunden und es schien, als ob auf ihren Nacken ein kleines rotes Mal war.

„Mach dir keine Sorgen, Sec-chan. Wir werden dir helfen. Es wird okay sein. Überanstreng dich nicht!“

Konoka weinte nun ohne Zurückhaltung, legte ihre Hände auf Setsuna und versuchte verzweifelt sie zu heilen.

„Kono-chan...“

„Ja, Setsuna?“

„Ich fühle mich wirklich seltsam. Ich denke, dass ist das Ende für mich, huh? Hehe“, sie lächelte schwach Konoka. Diese weinte nur noch mehr.

Asuna kam, umarmte Konoka und starrte Setsuna an.

„Sei leise! Wir werden dich nicht sterben lassen, okay? Also entspann dich nur und lass uns dir helfen!“

Dann schaute sie auf Konoka, die ihren Griff auf ihrer Jacke verstärkt hatte. Setsuna lachte, dann hustete sie Blut, da es sie viel Energie kostete, das zu machen.

„Es ist nicht als ob ich mich bewegen könnte, selbst wenn ich wollte“, murmelte sie.

„...Asuna?“

Asuna schaute auf. „Ja?“

„Wir beiden wissen, die Möglichkeit besteht, dass ich sterbe.“, sagte sie ernsthaft und hustete etwas mehr.

Konoka schluchzte nur lauter.

„Wenn das passiert, möchte ich, dass du mir etwas versprichst. Du wirst dich um Ojousama kümmern. Ich vertraue, dass du dazu fähig bist. Wirst du es mir versprechen?“

Das grün- und blauäugige Mädchen weinte nun auch, aber schaffte es monoton zu antworten.

„Ich verspreche es, Setsuna.“

Negi bückte sich nach unten neben Asuna und sagte:

„Ich verspreche dasselbe Setsuna. Ich werde alles in meiner Macht mögliche machen, um sie zu beschützen.“

Setsuna schloss ihre Augen und lächelte zufrieden.

„Danke sehr, Asuna... Negi.“

Konoka konnte endlich aufschauen.

„Sec-chan verlass mich nicht! Du hast mir versprochen, mich zu beschützen, oder? Bitte lebe!“

Setsuna lächelte sie an, die Augen noch immer geschlossen.

„Ich werde mein bestes versuchen Ojou- Kono-chan.“

Dann verschwand Setsunas lächeln, ihr Kopf wurde schlaff und sie hörte auf zu atmen.

„SECCHAN!“

~

Original Author: sorrowful1
Translation: Miosempai

Kapitel 2: Chapter Two

Original author: sorrowful1

Translation: Mio-Sempai

~

„Sie ist schon seit einer Weile bewusstlos. Bist du sicher, dass sie okay ist?“

Wer ist das? Moment, wo bin ich? Ich kann nicht wirklich gestorben sein!

„Keine Sorge; du hast selbst gesehen wie ihre Wunden komplett geheilt sind. Und sie IST noch am atmen.“

Okay, also wenn ich wirklich gestorben bin, wer wird dann meine Kono-chan beschützen?... Moment, meine Kono-chan?... Ja, das klingt richtig... AHHH! Was denke ich hier?!... Was hat die Stimme gerade gesagt?

„Schaut, sie bewegt sich! Hey Setsuna, kannst du mich hören?“

*Oh, stimmt. Ich bin Setsuna. Wer schreit mich an? *Ächzen**

„Sec-chan, bist du wach?“

Was ist dieser Geruch? Es riecht so... gut...

Puff

„S-Sec-chan? Ah- Was macht du-ah-da?“

„Heilige Scheiße! Setsuna, geh von ihr runter!“

„Setsuna-san! Warum beißt du ihren Nacken? Asuna-san warum ihr ihre Hand-“

„Das ist kein Beißen, Negi du Idiot! Hey Setsuna!“

Was passiert hier?

„Sec-chan?“

Kono-chan?

~

Setsuna öffnete langsam ihre Augen. Sie war auf etwas Sanften, aber was? Sie schaute nach unten und blinzelte.

Dann blinzelte sie erneut.

„Kono-chan? Warum bist du auf dem Boden?“, fragte sie verwirrt.

„Naja, du-um-hast mich umgeworfen, k-kannst du-ah-deine Hand bewegen? Zumindest bis wir etwas mehr Privatsphäre haben. Hehehehe.“

Das verwirrte Mädchen schaute tiefer und war nur ein wenig überrascht ihre Hand unter dem Shirt des anderen Mädchens zu sehen, während sie sie befummelte. Widerwillig zog sie ihre Hand leicht missbilligend weg.

„Oh tut mir leid.“, antwortete der Hanyo und stand selbst auf und half danach auch Konoka. Sie sah sich um bis sie ein leichtes schlurfen hörte und Asuna und Negi sie geschockt anstarrten.

„Was ist?“, sagte Setsuna.

Asuna schaute zu Konoka, dann zurück zu der Schwertkämpferin.

„Du wirst noch nicht einmal Rot! Und du hast Konoka sogar einen Knutschfleck gemacht! Was in aller Welt hat Serum mit dir angestellt?“ Dann ging sie weiter zu der jetzt, überraschenderweise, rot werdenden Konoka, die mit einer Hand über die eine kleine Stelle an ihrem Nacken strich.

„Bist du okay?“, fragte Asuna. Konoka nickte.

„Mir geht es gut. Sec-chan, wie fühlst du dich?“, sagte sie nun, während sie sich zusammen mit Asuna und Negi zu Setsuna umdrehte.

Das besagte Mädchen schaute an sich herunter und beugte ihre Finger experimentierweise ein paar Mal. Sie schaute wieder hoch und ein Lächeln blitzte ihre drei Freunde an.

„Eigentlich fühle ich mich super! Wer hätte gedacht, dass fast sterben einen besser fühlen lässt.“, lachte sie glücklich zu sich selbst.

Die anderen Beteiligten im Raum wurden sofort rot von Setsunas geteilten Gewinnerlächeln und seltenen Lachen. Sie sah so... unbesorgt und glücklich aus.

„Was, ist etwas falsch? Und warum seid ihr alle rot? Ist etwas in meinem Gesicht?“ Sie begann sich ziellos über das Gesicht zu streichen auf der Suche nach einem nichtexistierenden Objekt.

„N-nein. Es ist nichts Setsuna-san. Wie auch immer, bitte bewege dich noch nicht so viel. Evangeline versucht noch immer herauszufinden, was dich beeinflusst, also streng dich nicht an.“, sagte Negi.

„Evangeline? Oh stimmt, das Vampirmädchen. Moment, wo bin ich?“, fragte sie.

„Du bist in Evangelines Villa. Sie versucht ihr Bestes herauszufinden was hier los ist und-“

„Oh, halt die Klappe, Junge! Ich mache das nicht aus Nettigkeit oder so etwas in der Art! Ich bin nur... neugierig über das, was in ihr ist.“, sagte eine sehr frustriert aussehende Evangeline als sie den Raum betrat.

„Ah, Evangeline-san. Hast du etwas herausgefunden?“, fragte sie Negi, während er sie hoffnungsvoll anschaute.

„Nein Junge! Es gibt keine Einträge in der magischen oder regulären Welt von diesem „Sakubo Yamasaki“-Jungen.“, sagte das Vampirmädchen.

Negi seufzte. „Bist du dir sicher? Vielleicht wenn-“

„Ich bin mir sicher, du Narr! Es hat keinen Sinn weiter nach ihm zu suchen! Alles was wir wissen ist, dass er uns einen Fake-Namen gegeben hat! In diesem Moment sollten wir uns darauf konzentrieren eine Heilung für die gezwungene Hitze des Hanyos zu finden!“

„Hahahahahahaha!“

Alle drehten sich zu der Quelle des Lachens und waren erneut geschockt zu sehen, dass es Setsuna war.

„S-Sec-chan?“, sagte Konoka und näherte sich dem Mädchen misstrauisch.

„Okay Vampir, du musst dich selbst beruhigen. Ich bin in Ordnung, also gibt es keinen Grund über Nichts so besessen zu sein. Ich-“ Plötzliche stoppte Setsuna mitten im Satz und drehte ihren Kopf schnell zu dem Fenster, schaute hektisch umher, dann drehte sie sich zu den Anderen um und fuhr fort.

„Ich denke, ich komme für eine Weile aus, also hört auf auszuflippen.“

„Warte eine Minute! Was war das eben Setsuna!?!“, forderte Asuna, die leicht baff war, zu wissen, während sie aus dem Fenster und wieder zurück schaute. „Was hast du aus dem Fenster gesehen?“

„Huh? Ich habe nichts gesehen“, antwortete diese.

„Setsuna-san, warum hast du dann aus dem Fenster geschaut?“, sagte Negi.

„Oh, ich dachte, ich hätte eine Wolke gesehen.“

„...Was?“

„Ja, eine Wolke, aber es war nur ein Schatten. So ein Ärger, nicht wahr?“, seufzte der Hanyo.

„Sicher.“

„Entschuldige uns für einen Moment Setsuna-san; Bitte ruhe dich noch etwas aus, während wir uns unterhalten, okay?“ Dann begann Negi alle, abgesehen von Setsuna, aus dem Raum herauszuführen und schloss die Tür hinter sich.

Alle waren leise; Asuna seufzte und begann sie Konversation.

„Nun ja, wir wissen dass es sie ziemlich stark beeinflusst, also was nun?“

„Ich denke, wir sollten sie hier behalten bis wir eine Heilung finden. Wir wissen nicht, was sie in ihrem Zustand der... Unruhe machen kann.“, sagte Negi.

Kono sagte: „Naja sie sieht nicht so gefährlich aus, nur ein bisschen kindisch auf eine Weise.“

„Ja und etwas mehr erwachsen in einer anderen.“, erkundigte sich Evangeline, während sie auf die violette Stelle auf Konokas Nacken starrte. Diese wurde rot.

„Sie war bewusstlos zu diesem Zeitpunkt, naja irgendwie. Ich denke nicht, sie würde so etwas wissentlich zu einer Person ohne Zustimmung machen!“

„In Ordnung. Beruhige dich Konoka. Wir sind nicht hier um miteinander zu kämpfen. Ich sage, wir sollten sie zurück in ihr normales Leben lassen mit jemanden der sie beobachtet.“

„Du meinst, jemand übernachtet in ihrem Raum, Asuna-san?“

„Genau, Negi.“

„Baka! Hast du vergessen, was das Serum anstellt? Sie würde damit enden jeden zu verletzen, der bei ihr bleibt! Sie wird in euren Raum bleiben mit euch Dreien. Ich bin mir sicher, ihr drei könnt sie für eine Weile handhaben.“

„Was ist mit dir Evangeline-san?“ , fragte Negi.

Sie seufzte. „Naja, unglücklicherweise muss ich eine Schule am laufen halten.“

Konoka keuchte. „Aber was ist mit Opa?“

„Der alte Mann ist vor kurzer Zeit gegangen. Wer auch immer der Mann war, der den Hanyo angegriffen hat, war machtvoll. Er hat es geschafft alle Barrieren zu entfernen ohne dass wir es bemerkt haben und sich mit einer Armee von Dämonen hierhereinzuschleichen. Es könnte vielleicht einen Verräter geben oder dieser Typ hatte Glück. So oder so der alte Mann ging zur Magiegesellschaft um alles herauszufinden, deshalb hat er mir die Verantwortung überlassen. Naja mit dem Schutz der Schule und so was.“

„Verstehe.“, sagte Konoka. „Also hilfst du die neuen Barrieren für die Schule zu schaffen?“

„Ja, mache ich und es ist unglaublich nervig. All dieses Gerede von meiner wertvollen Freizeit. Wenn nur dieser verdammte faule Hanyo kämpfen könnte, würde vielleicht alles-“

„Entschuldigung, Kono-chan?“, sagte eine leicht gedämpfte Stimme von der anderen Seite der Tür.

„Ja, Sec-chan?“, antwortete die Heilerin.

„Du kannst mich hören, richtig?“, fragte sie.

„Ja kann ich. Warum?“

„Oh gut. Dann kannst du Evangeline sagen, dass ich sie auch hören kann! Die Tür ist nicht so dick!“

Alles lief ein Schweißtropfen runter, als sie die Tür plötzlich öffnete und Setsuna heraustrat und in Richtung des Ausgangs lief.

„Sec-chan, wohin gehst du?“

„Zum Training. Du sagtest, ich war für eine Woche bewusstlos, als muss ich trainieren, sonst werde ich schwächer.“, knurrte sie zurück. Konoka zuckte zusammen.

„O-oh...“

Setsuna drehte sich schnell um, als sie die verletzte Stimme von Konoka hörte.

„Es tut mir leid, Kono-chan! Ich wollte dich nicht anschauen.“ Setsuna gab Konoka einen schnellen Kuss auf die Wange. „Also umm, ich werde dann in deinen Raum bleiben?“

Konoka nickte, während sie heftig rot wurde von dem unerwarteten Kontakt.

„Also dann, lasst uns gehen! ... Asuna? Negi? Hallo?!“

„Huh? Oh stimmt, lasst uns umm jetzt gehen, uh ja...“, sagte Asuna lahm. Konoka kicherte über die Wortwahl ihrer Freundin.

„Genau. Setsuna, du wirst in meinem Bett schlafen, richtig?“, sagte Konoka glücklich zu Setsuna.

Setsuna grinste. „Sicher, vielleicht können wir etwas Spaß haben, wenn wir schon dabei sind.“ Sie winkte vielsagend zu Konoka.

Alle wurden rot, einschließlich Evangeline zur Überraschung von allen.

„Nebenbei“, sagte der Hanyo beiläufig: „Wo ist mein Schwer?“

Kapitel 3: Chapter three

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

Die Sonne der normalen Welt sank und goss ein oranges Glühen über das untere Land. Innerhalb des Wohnheimes von der Mahora Akademie gingen vier Figuren gemächlichen Schritten zusammen zu ihren Räumen. Drei von den Figuren schauten mit skeptischem Blick auf die Vierte, die die sorglos lächelnd war.

Die Lächelnde, ziemlich offensichtlich für diejenigen die sie kennen, ist Setsuna Sakurazaki.

„Was für ein großartiger Samstagabend! Zu denken, dass ich eine Woche in dieser Hütte eingesperrt war, wenn es technisch gesehen nur ein paar Stunden hier draußen vergangen sind. Man muss diese Magie einfach lieben, nicht wahr Kono-chan?“, fragte Setsuna, während sie ihr Gesicht zu dem Mädchen zu ihrer unmittelbaren Rechten drehte. Dabei gab sie ihr ein blendendes Lächeln um die junge Heilerin zu einer Antwort zu ermutigen.

Was erneut dafür sorgte, dass Konoka rot wurde zum zigsten Mal an diesem Tag.

„W-was? Oh, ja, Magie ist toll...“ Asuna kicherte. Es war lustig zu sehen, wie Setsuna unwissentlich die Rollen mit Konoka getauscht hatte. Jetzt war sie diejenige die reizte anstatt gereizt zu werden, so wie es seit vielen Jahren war. Sehr zu Konokas Missfallen.

Ein paar Momente der Stille folgten, in welchen Setsuna Konoka neugierig anschaute als sie weiter zu ihren Wohnräumen gingen.

Endlich begann Negi zu sprechen: „Wisst ihr, ich frage mich, was dieser Sakubo-Typ wirklich will. Ich meine, warum etwas kreieren, das so seltsame Reaktionen, bei dem der es injiziert bekommt, hervorruft?“

„Das ist wahr und wenn das nur die Nebeneffekte sind, was soll es dann eigentlich mit ihr machen? Der verrückte Mann hat das nie erwähnt.“, fügte Asuna hinzu und drehte ihren Blick auf Setsuna mit einem besorgten Gesichtsausdruck.

Setsuna lächelte sie an und dachte nach. *Was es macht, huh? Verdammt, es könnte alles sein. Ich könnte mich in eine Blume verwandeln oder Wutanfall bekommen, bei ich alle umbringe oder so etwas... Scheiße, was wenn ich das mache? Was, wenn ich Kono-chan verletze? Was, wenn ich sie TÖTE! Was, wenn ich eine Blume werde! Ich hoffe, es ist keine Tulpe! Das klingt seltsam! Scheiße, scheiße, scheiße, was mache ich, wenn ich.*

„Hey Setsuna! Ist jemand da? Erde an das Schwertmädchen!“, sagte Asuna, während

sie mit einer Hand wie wahnsinnig vor das Gesicht des Schwertmädchens winkte, sorgte sie dafür, dass diese vor Überraschung sprang.

„Oh, was? Hast du etwas gesagt, Asuna?“

„Nein, es sah nur so aus, als wärst du zu Tode erschrocken. Was ist jetzt los? Sieh, du hast Konoka wieder beunruhigt.“

„Entschuldigung, ich hab nur über das Serum nachgedacht. Ihr wisst schon, nur gewundert, was mit mir anstellen wird.“, sagte Setsuna und zwang ein besoffen aussehendes Grinsen in ihr Gesicht.

„Bist du sicher, Sec-chan? Du sahst ein bisschen panisch aus?“

„Was? Oh nein, ich habe nur ein bisschen Kopfschmerzen.“, antwortete Setsuna und realisierte, als sie die Worte gesagt hatte, dass sie tatsächlich welche hatte. Sie erstarrte als sie anscheinend sofort verschwanden, nachdem sie sie bemerkt hatte.

Die Hand der jungen Heiler gelangte sofort zu dem Platz auf der Stirn der Beschützerin und sie legte sie zögernd darauf. „Es muss das Serum sein. Auf der Liste stand, dass du krank sein würdest.“

Konoka machte einen Wirbel über Setsuna und rieb leicht über ihre Stirn als ob sie dadurch die Kopfschmerzen wegdrücken könnte.

Währenddessen machte Setsuna eine bekannte Sache und wurde rot. Obwohl es leicht war, eine Röte war eine Röte und Konoka lächelte sehr glücklich, das zu sehen.

„Ko-Kono-chan, mir geht es wirklich gut! Es ist schon weg, also kein Grund zur Sorge.“

„Aber Sec-chan, ich werde mich immer um dich sorgen, du bist schließlich meine... Freundin.“, sagte Konoka und starrte ihrer Freundin intensiv in die Augen.

Setsuna starrte mit derselben Intensität zurück, wenn nicht sogar mehr. „Kono-chan...“

Asuna stieß Negi an, inszenierte somit, dass sie miteinander flüstern konnten.

„Ich fühle mich, als ob wir der Hintergrund von etwas geworden sind oder...“

„A-Asuna-san...“

Konoka wurde rot und drehte ihren Kopf von Setsuna weg um ihre Aufmerksamkeit den beiden eigentlichen Mitbewohnern zu geben.

„Sorry, lasst uns gehen. Es wird dunkel.“

Und so gingen sie den Rest des Weges in relativer Stille. Konoka, Asuna und Negi waren in ähnlichen Gedanken gefangen, während Setsuna von etwas aussichtloserem

dachte.

„Also hier sind wir Sec-chan. Fühl dich wie Zuhause, okay?“, sagte Konoka, als sie dem Raum durch die Tür betraten.

„Ja, Ojou-sama.“, antwortete Setsuna ziemlich traurig.

„Ojou-sama? Was ist mit „Kono-chan“ passiert?“

„Nun ja, Ojou-sama, ich habe nachgedacht. Alles was in den letzten Tagen passiert ist und eure Diskussion über mich, hat mich etwas realisieren lassen. Naja etwas, dass ich schon bewiesen hatte, aber es hat meine Gedanken weiter geführt.“

Asuna saß neben ihr auf der Couch und fragte: „Und was hat es genau bewiesen?“

Setsuna schlotterte und erstarrte mehr.

„Ich BIN ein Monster, ich BIN nicht besser als ein Versuchskaninchen, wie dieser seltsame Typ gesagt hatte. Etwas, dass noch nicht mal Ojou-sama anschauen sollte, deswegen ist es ausgeschlossen, dass ich sie mit einem Kosenamen anreden werde!“

Konoka, Asuna und Negi trugen alle einen „!“-Ausdruck, der an das deprimierte Mädchen vor ihnen gerichtet war. Setsuna nutzte diese Stille aus und machte sich weiter nieder.

„Verdammt, ich bin es noch nicht mal wert mit dir zu reden Asuna, als eine Klassenkameradin und Freundin, oder dir Sensei, als ein Ausbilder und Kollegenkamerad! Ich bin gefährlich, wenn ich hier bin. Ich sollte einfach wegrennen zu dem am weitesten entfernten Ort der möglich ist und-“

Asuna griff zu ihr rüber und schlug sie auf den Kopf. Hart.

„Au! Asuna, was-“

„Idiot! Du kannst so nicht über dich selbst denken!“, meckerte Asuna. „Nebenbei, was mit diesem verrückten Wissenschaftler-Typen passiert ist, war nicht deine Schuld! Und was ist mit diesem Scheiß von wegen „es wert sein“? Du bist unser Freund und damit hat es sich!“

„Aber-“ Negi begann endlich sich von seinem Schock zu erholen und sprach schnell.

„Das ist richtig, Setsuna-san. Wir sind deine Freunde und als dein Lehrer, kann ich es dir nicht erlauben, so deprimierte Gedanken über dich selbst zu haben.“

„Aber ich-“

„Setsuna Sakurazaki!“

Asuna und Negi blickten zu Konoka, überrascht über ihre autoritären und extrem

wütenden Ton. Setsuna auf der anderen Seite, sprang sofort von der Couch und verbeugte sich tief auf ihren Knien zu Konoka. Ihre automatische Antwort zu der Tonlage von der Stimme ihrer Ojou-sama.

„Ja! Was ist Ojou-sama?“

„Wie oft muss ich es dir noch sagen! Du bist kein Monster, du Idiot! Wie kannst du es wagen dich selbst so zu nennen, selbst nachdem ich dir die ganze Zeit gesagt habe, dass du nicht irgendein Diener bist und dass wir Gleich sind. Möchtest du, dass ich mich schlecht fühle? Verstehst du es nicht? Du verletzt selbst Asunas und Negis Gefühle mit diesen Worten. Sie SIND deine Freunde. Etwas anderes zu behaupten, selbst wenn sie offensichtlich über dich besorgt sind und dir helfen wollen, ist eine Beleidigung ihres guten Willens! Warum verstehst du einfach nicht-“ Sie wurde abrupt von jemanden unterbrochen, der ihren Mund mit der Hand bedeckte.

„Okay, okay! Ich hab's verstanden! Es tut mir Leid, Ojou-sama. Ich hätte es besser wissen wollen, anstatt solch dumme Gedanken auszusprechen. Und es tut mir Leid Asuna, Negi-Sensei. Ich wollte euch nicht, ähm, beleidigen. Lasst uns einfach vergessen, was ich gesagt habe, okay?“, sagte Setsuna und gab ihre Griff auf Konokas Mund frei, nachdem sie fertig gesprochen hatte.

„...Okay, dann.“ Sie alle standen in seltsamer Stille für ein paar Minuten da, bis Setsuna begann in Richtung der Tür zu gehen.

Asuna griff nach dem Kragen ihrer Shirts und hielt sie daran fest; brachte das andere Mädchen zu einem abrupten Halt.

„Und wo denkst du, gehst du hin?“, fragte sie.

„Zu meinem Zimmer.“, antwortete Setsuna.

„Oh nein. Machst du nicht. Erinner dich, du schläfst hier solange bis es dir besser geht. Jetzt beweg deinen Hintern zu der Couch und schlaf oder sowas.“

„Naja ich würde, aber ich habe keine Klamotten hier und ich glaube ich brauche ein Bad, nachdem ich mich für eine Woche nicht bewegt habe. Plus, du sagtest, mein Schwert wäre in meinem Raum, also muss ich es holen. Natürlich nicht, wenn du mir erlaubst, deine Unterwäsche zu leihen-“

Asuna wurde rot und ließ sie los. „Okay, verstanden. Aber ich komme mit dir. Nur für den Fall. Würde nicht wollen, dass du wieder im Korridor angegriffen wirst, jetzt können wir.“, kicherte sie.

Setsuna grinste, öffnete die Tür und sagte: „Versuchst mich allein für dich zu haben, huh Asuna?“

„W-w-was!? Du-!“

Die Schwertkämpferin lachte, raste aus dem Raum und lief den Korridor runter. Eine

wütende und stotternde Asuna folgte ihr.

Konoka schaute missbilligend.

~

Inzwischen in einem böse aussehenden Wissenschaftslabor!

„Naja, sieht aus, als hätte sie die Tortur überlebt!“

„Tatsächlich und das auch in einer großartigen Zeit. Diese Magier sind sicher schlau. Sie an einen alternen Ort zu bringen.“ Leichte Pause.

„Wie geht es den anderen beiden Mitbringern?“

„Nun ja, sie SIND am leben. In ein oder zwei Tagen werden sie in Topform sein und fertig für Tests, da bin ich mir sicher.“

„Oh großartig. Stell sicher, dass die beiden Objekte, die ich brachte, sicher sind, ja? Ich würde nicht wollen, dass ihre Geschenke sie zerreißen.“

„Natürlich, Sir... Was ist dieser Geruch?“

„Oh nein! Mein Braten ist verbrannt! Schnell, die Topfhandschuhe!“

„Gah!“

Kapitel 4: Chapter Four

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

„Hör auf zu lachen! Das ist nicht lustig!“, schrie Asuna.

„Aber dein Gesichtsausdruck war unbezahlbar! Jetzt verstehe ich die ganzen Tomaten-Referenz, die alle gemacht haben, wenn ich Rot geworden bin!“, antwortete Setsuna, während sie noch immer über Asunas Verlegenheit lachte.

Setsuna und Asuna gingen gerade zu Setsunas Zimmer im Wohnhaus und machten genug Lärm um ein paar neugierige Köpfe aus ihren Zimmern zum Rauskommen zu bringen, die sich wunderten, wer so spät am Abend in dem Flur schrie. Danach kehrten sie wieder in ihre Zimmer zurück, nachdem sie gesehen hatten, dass es nur Asuna Kagazaka, die bekannt dafür war ziemlich laut zu sein, wenn sie geärgert wurde.

Endlich erreichten sie Setsunas Zimmertür, welche sofort in ihren Taschen grub auf der Suche nach einem Schlüssel um das Zimmer zu öffnen.

„So, wie fühlst du dich eigentlich?“, fragte Asuna, ihre Röte jetzt unter Kontrolle, allerdings waren ihre Schulter noch ein bisschen verspannt von Setsunas früheren Ärgern.

„Hmm?“, antwortete Setsuna, die noch immer gedankenverloren nach ihrem Schlüssel in der Tasche suchte und Asunas Frage nicht gehört hatte. Sie konnte den Schlüssel nicht an sich selbst finden.

Vielleicht habe ich ihn in einem Kampf verloren?

„Was hast du gesagt, Asuna?“

„Mensch, hör zu, willst du? Ich fragte, wie du dich fühlst. Du fühlst dich nicht krank oder... irgendetwas, oder?“

„Nein, eigentlich fühle ich mich gut. Als ob ich ein Auto hochheben könnte oder so etwas, ha-ha.“, antwortete der Hanyo, die fortfuhr ihren Ersatzschlüssel wiederzufinden.

Sie stellte sich leicht auf ihre Zehenspitzen, griff über den Zimmerraum um dort ein geheimes Fach zu finden. Vorsichtig holte sie Schlüssel raus, stellte sich wieder runter und steckte es in das Türschloss, um es dann zu öffnen. Nachdem sie schnell unbewusst den Raum gescannt hatte, bedeutete sie Asuna reinzukommen. Asuna folgte Setsuna und schloss die Tür hinter sich.

„Wirklich? Ich meine, es ist eine Woche her. Man könnte denken, du würdest etwas

fühlen, besonders wenn man bedenkt, dass der verrückte Typ sich extra die Mühe gemacht hat uns diese Handbuch zu geben, in dem steht, was du durchmachen würdest und alles.“

„Das ist wahr, aber nichts ist passiert. Vielleicht ist es defekt. Oder das Serum wirkt anders, als er dachte. Schließlich sagte er, er bräuchte ein Versuchskaninchen und das bin ich, also kann er nicht genau wissen, was passieren würde, richtig?“, antwortete Setsuna, ging in die Küche und öffnete den Kühlschrank.

„Hmm, ich weiß nicht Setsuna. Es scheint alles so seltsam zu sein.“

„Naja, es gibt keinen Grund sich zu Sorgen, wenn bisher nichts passiert ist. Möchtest du etwas trinken?“

„Nein, ich brauche nichts. Aber macht es dir etwas aus, wenn ich dein Badezimmer benutze?“, fragte Asuna, die schon auf dem Weg dorthin war.

Setsuna schüttelte ihren Kopf in Belustigung.

„Kein Problem.“

Asuna betrat das Badezimmer, schloss die Tür und tat das, was auch immer eine große, verschiedenfarbige Augen habende, orangehaarige Lady in einem Badezimmer macht. Setsuna hatte sich inzwischen durch ihre Schubladen gewühlt, nach verschieden Stücke an Klamotten gesucht (Uniformen, Trainingsklamotten, Unterwäsche, Socken) und sie in einen Koffer gepackt, den sie aus dem Schrank gezogen hatte.

Während sie nach einem bestimmten Paar Socken suchte, welche sie als glücksbringend erachtete (obwohl sie es niemals zugeben würde), fühlte sie plötzlich einen Schmerz in ihrem Nacken. Genau dort, wo sie injiziert wurde.

Plötzlich fühlte sich Setsuna heiß. Wirklich heiß. Ihre Handflächen begannen zu schwitzen und ihr Gesicht wurde rot vor Hitze. Sie knöpfte die oberen beiden Knöpfe von ihrem Shirt auf, dann stand sie schnell von ihrer knieenden Position bei den Schubladen auf.

„Was zum Teufel? Was stimmt nicht mit mir? Warum ist es so heiß?“

Setsuna fühlte das ihr Kopf schmerzte, viel mehr als er vorher wehgetan hatte. Sie ging in Richtung der Küche in dem Vorhaben sich kaltes Wasser ins Gesicht zu spritzen, aber sie viel hin sobald sie auch nur einen Schritt gehen wollte.

Sie fühlte ihre Lippen austrocknen und fühlte, wie ein Nebel langsam ihre Gedanken überzog.

„Ich muss Asuna finden...“

Wie auf das Stichwort kam Asuna aus dem Badezimmer heraus. Als sie den gefallenen

Hanyo sah, rannte sie sofort an ihre Seite, fiel auf die Knie und zog sie am Arm.

„Hey! Was stimmt nicht? Setsuna!“

Als sie ihren Namen hörte, schaute Setsuna sofort nach oben und starrte direkt und intensiv mit einem unerschütterlichen, fast schon physikalisch brennenden Blick in ihren eigenen Augen in die Augen von Asuna. Sie fasste Asuna bei der Schulter und zog ihr Gesicht näher.

„Asuna...“

Asuna, geschockt von der plötzlichen Handlung der Schwertkämpferin, schnappte nach Luft wie ein Fisch ohne Wasser, mit einem tödlich blassen Gesicht.

Setsuna lehnte sich an sie, platzierte ihre Lippen... bei Asunas Ohr und flüsterte mit tiefer Stimme:

„Asuna...“

Asuna Gesicht wurde endgültig hochrot. Sie stotterte: „S-Setsuna!“ und war kurz davor das Mädchen wegzuschubsen, doch vorher redete Setsuna weiter um ihren Satz zu beenden.

„Ich fühle mich nicht so gut...“

Und dann fiel sie komplett in Asuna, Strudellöcher in ihren Augen und Schweiß über ihren Augenbrauen.

Asuna drückte Setsuna schließlich zurück, als sie sah, dass das Mädchen ohnmächtig war.

„SCHEISSE!“

Asuna hob Setsuna schnell in das Bett der Schwertkämpferin, während sie sich um die hohe Temperatur sorgte.

„Muss Konoka und Negi holen! Aber ich kann Setsuna so nicht allein lassen...“ Asuna saß am Ende von Setsunas Bett, schaute die ohnmächtige Schwertkämpferin unkomfortabel zappeln, ihre Augen oft zucken.

Sie seufzte. „Ich wünschte Ayaka wäre hier.“

Asunas Gesicht wurde blank, während in ihrem Kopf sich der Gedanke wiederholte.

„...“

„Was zum Teufel?!“

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

Kapitel 5: Chapter Five

Uhg, ich kann nicht mal meine Hand vor Augen sehen!

Setsuna Sakurazaki. Es ist Zeit, dass wir uns treffen.

Moment, habe ich eigentlich Hände... oder ein Gesicht? Ich kann nichts fühlen.

Setsuna?

Ich brauche mein Schwert. Ich glaube nicht, dass ich eine physikalische Präsenz hier habe, aber ich weiß, dass ich mich viel besser mit Yunagi fühlen würde... Ich war bei Asuna richtig? Ich hab angefangen mich seltsam zu fühlen und... ?

Psst! Pssst! Hey! Seeettttsssuunnaaa! Komm schon!~ Ich weiß, dass du mich hören kannst~

Oh nein, bin ich wieder bewusstlos? Ich habe in meinem Raum das Bewusstsein verloren...

Ignorierst du mich mit Absicht oder sowas?

Wer ist da? Was willst du?

Nah, das ist unmöglich. Ich bin zu unglaublich, um ignoriert zu- Oh, uh, hallo!

Hallo, um, Stimme in meinem Kopf? Sind wir in meinem Kopf?

Ähm. Setsuna Sakurazaki, es ist Zeit, dass wir uns treffen. Ich bin Setsuna Sakurazaki.

...Ich habe also meinen Verstand verloren? Oh Mensch, Konochan! Rette mich!

Sei leise Sakurazki! Wie haben mit Sicherheit nicht unseren Verstand verloren.

Wir?

Ja, wir. Wie ich eben sagte, ich bin Setsuna Sakurazaki.

Ja, ok... dass... hilft nicht wirklich, die ganze Sache zu erklären.

Was verstehst du daran nicht Setsuna? Ich bin du, du bist ich.

Du kannst nicht ich sein! Ich bin ich! Und ich kann nicht du sein, weil... du bist, wer auch immer du bist!

Ein bisschen auf der langsamen Seite, was Sakurazaki?

Hey!

Hehe. In Ordnung, in Ordnung, ich komme dann auf den Punkt. Ich bin, was dich zum Hanyo macht, Setsuna. Ich bin deine Dämonenseite, erwacht aus ihrem Schlaf.

Dämon? Was- was willst du? Warum hast du dich entschieden mit mir zu sprechen?

Setsuna, grundsätzlich bin ich in deinem Verstand eingeschlossen. Was in dir überwogen hat, war deine Menschlichkeit, nicht dein Dämonenblut. Ich habe zufrieden in dem Käfig deines Verstandes geschlafen, rührte mich gelegentlich, wann immer du deine Flügel benutzt hast oder angepisst warst. Mir hat das nichts ausgemacht. Du warst glücklich, also war ich es auch.

Warum dann jetzt? Warum bist du aufgewacht? Bist du unzufrieden mit deiner Rolle geworden und hast entschieden freigelassen zu werden?

Nein, nein. Wie ich schon sagte, ich war zufrieden. Aber ich glaube, du weißt warum ich hier bin.

Sakubo Yamasaki?

Richtig. Setsuna, sein Serum hat uns stark betroffen. Mental, emotional und physikalisch. Worüber ich mir Sorgen mache ist der physikalische Teil.

Ph-physikalisch? Schau, ich weiß sein Serum lässt mich seltsame Sachen anderen Menschen antun, aber ich mir sicher mit etwas Zeit, kann ich das kontrollieren-

Das ist nicht, was ich meine Setsuna.

O-oh. Dann...?

Unser Körper wird schwächer Setsuna. Ich hasse es, dass zu sagen, aber wir sterben. Unser Muskelgewebe verschlechtert sich. Der Körper wird Nahrung nicht mehr akzeptieren und die Organe werden versagen. Der einzige Teil von uns, der richtig funktioniert ist unser Verstand und bald wird das auch schon anfangen zu sterben.

A-Aber! Ich war in Ordnung, als ich das letzte Mal aufgewacht bin! Ich konnte herumgehen! Ich war gesund!

Ich bin aufgewacht, als du das erste Mal bewusstlos geworden bist, Setsuna. Gleich nachdem Yamazaki das Serum in dich injiziert hat. Was immer es war, es hat mich aufgeweckt und ich konnte fühlen, was es mit dir tat. Wie es dich veränderte. Ich gab dir Stärke. Stärke, die du gebraucht hast, um zu überleben. Ich dachte es wäre genug. Ich dachte, es würde uns leben lassen...

Du hast mich meine Dämonenseite benutzen lassen?

Ja, so sehr du mich auch hasst, diesen Teil von dir, wir hatten keine Wahl.

Warum bin ich-

Wir.

Warum bin, uh, sind wir am sterben?

Es war einfach nicht genug. Wir werden sterben Sakurazaki. Es sei denn wir machen, was ich vorhabe jetzt zu machen.

Was? Was willst du machen?

Es sieht so aus, als wäre es Zeit, dass ich eine aktivere Rolle in deinem Leben einnehme. Menschen haben schwache Körper Setsuna. Sie sind zerbrechlich und sterben leicht. Dämonen auf der anderen Seite können Wunden überstehen, die für Menschen fatal sind. Körper von Dämonen sind stärker.

Was versuchst du zu sagen?

Du musst dein Dämonenblut akzeptieren, Setsuna. Ob du es magst oder nicht. Es ist der einzige Weg, wie wir den Schaden von Yamasaki überstehen können. Die Dämonenseite in uns wird die Menschenseite dominieren. Wir müssen, in einer Art und Weise, unsere körperliche Hülle entwickeln, in etwas Stärkeres. Unsere zwei getrennten Bewusstsein werden eins werden. Ein Bewusstsein, ein Verstand, ein Körper.

Ich... Ich möchte das nicht... Ich wollte niemals ein Dämon sein... Es ist die Sache, gegen die ich mich mein ganzes Leben lang gewehrt habe... Ich möchte kein Biest werden... kein Monster... du kannst nicht-

Ich kann und ich werde. Es tut mir leid, aber fürchte dich nicht: Wir werden niemals ein Monster sein Setsuna. Wir sind ein Hanyo. Halb Mensch, halb Dämon. Du hast die meiste Zeit deines Lebens als Mensch verbracht und am Ende wird deine Menschlichkeit durchscheinen. Wahrscheinlich wird sich unser Verstand nicht bewusst an die ganze Unterhaltung erinnern, aber ich hoffe, dass dies etwas ist, was du immer wissen wirst.

Nein! Ich werde das nicht machen! Die Tatsache, dass ich zum größten Teil menschlich bin, ist das Einzige, was es mir erlaubt in der Nähe anderer Menschen zu sein! In der Nähe von Ojousama zu sein!

Denke so, als das du es für Ojousama machst! Es würde ihr das Herz brechen, wenn wir sterben würden.

Ojousama... wäre in Ordnung, wenn man ihr Zeit gibt. Ich bin mir sicher, sie wird-

Sie liebt uns. Was auch immer du dir gesagt um das abzustreiten, ist irrelevant.

Ich bin du, Setsuna. Ich sage dir, was du schon längst weißt.

...

Und wir lieben sie. Das ist auch etwas, was du weißt.

Konoka...

Kopf hoch, Setsuna. Wir werden leben. Wir werden leben, damit Konoka uns wieder anlächeln kann. Es wird alles gut werden.

"Ich wünschte, Ayaka wäre hier."

~

Asunas Gesicht wurde blank, als sich ihre Gedanken im Kopf drehten.

„Was zum Teufel!“

Knall

Asuna schaute schnell nach der Quelle des Geräusches. Sie bemerkte, dass sie Setsuna in ihrer Panik hatte fallen lassen, die hart auf ihrem Kopf aufschlug und das laute „Knall“-Geräusch verursacht hatte.

„VERDAMMT!“, schrie Asuna laut, hob Setsuna schnell wieder hoch.

'Okay Asuna. Hör auf panisch zu sein, hör für eine Sekunde auf seltsame Gedanken von Ayaka zu haben und konzentrier dich auf Setsuna.'

Asuna trug Setsuna schnell, aber sanft zu ihrem Bett, darauf bedacht ihrer Freundin nicht noch weitere Verletzungen zu beschern. Nachdem sie sichergestellt hatte, dass Setsuna in einer komfortablen Position war, zog Asuna ihr Handy aus der Tasche und wählte Konokas Nummer.

Konoka antwortet bevor das erste Klingeln beendet war.

„Asuna? Was stimmt nicht? Ist Secchan okay?“, kam die leicht panische Antwort.

Asuna schaute auf Setsunas bewusstlosen Körper. Die Schwertkämpferin sah schrecklich aus. Die Wangen gerötet, der Atem flatternd, der Körper in Schweiß gebadet.

„Uhm“, zögerte Asuna, nicht sicher wo sie anfangen sollte.

„Asuna!“

„Richtig! Konoka, du musst schnell herkommen. Ich weiß nicht, was mit Setsuna nicht stimmt, aber sie überhaupt nicht gut aus.“

„Was ist passiert?!“, verlangte Konoka zu wissen. Asuna konnte ein Rascheln im Hintergrund hören und Negis besorgte Stimme, die fragte, was falsch war.

„Ich weiß es nicht! Kommt einfach hier rüber, okay? Ich werde es dann erklären!“
„Wir sind auf dem Weg. Pass auf Secchan auf!“

„Verstanden.“

Konoka hing auf und Asuna packte ihr Handy schnell in die Tasche und ging zurück zu Setsunas Seite. Sie legte eine Hand auf Setsuna Stirn und bemerkte wie heiß es war.

‘Sie verbrennt... verdammt! Ich schwöre, wenn ich diesesn Sakubo-Typen noch einmal sehe, werde ich so stark in seinen dürren Arsch treten, dass er den ganzen Weg in die magische Welt und zurück fliegt!’

Das zweischwänzige Mädchen machte sich auf den Weg in die Küche, feuchtete ein Tuch in der Spüle an und ging dann zurück zu Setsuna. Sie platzierte das Tuch auf ihre Stirn, hoffend dass es helfen würde.

‘Beeile dich, Konoka.’

Als ob sie beschworen wurde, sprang Konoka durch die Tür, Negi direkt hinter ihr. Erschreckt sag Asuna auf und sah wie Konoka zu ihr ging, um genauer zu sein zu Setsunas Seite.

Die Heilerin kniete sich neben Setsunas Bett und checkte schnell, ob sie irgendwelche äußeren Verletzungen hat.

„Asuna, was ist passiert?“, fragte Konoka ruhig, während ihre Augen Setsuna nicht verließen.

„Ich- ich weiß nicht, Konoka. In der einen Minute war sie in Ordnung und in der nächsten, naja, so.“

Asuna schaute auf den Boden.

Negi ging auf Asuna Seite, legte eine beruhigende Hand auf ihre Schulter und drehte sich dann zu Konoka um.

„Konoka-san, versuch sie zu heilen.“

„Ja, natürlich.“, antwortete Konoka, während Magie schon durch ihre Finger in ihre Freundin flohen, ihre Liebe. Die Augenbrauen in Konzentration zusammengekniffen, checkte sie schnell, was mit Setsuna nicht stimmte.

Ihre Hände zitterten und ihre Augen weiteten sich.

Asuna und Negi bemerkten das und fragten, was nicht stimmte. Ob Setsuna okay war?

Konoka ließ ihre Magie verschwinden und weigerte sich Asuna und Negi anzuschauen.

„Konoka, komm schon! Sag es uns!“, ungeduldig schrie Asuna fast, schaffte es nur ihre Stimme auf einem Indoor-Level zu halten.

Eine Träne viel aus Konokas Auge und diese fiel auf Setsunas Hand, die neben ihrer Seite lag.

„Secchan... Sie stirbt... ihr Körper- alles stirbt... Ich- ich kann nicht- sie spricht nicht auf meine Magie an... Secchan...“

Konoka legten ihren Kopf auf das Bett, ihre Hände griffen in die Laken. Schluchzer entflohen dem Mädchen, die Schultern bewegten sich mit jedem schmerzhaften schrei.

Asuna stand überrumpelte und sprachlos da.

‘Niemals. Nein, nein, nein, nein. Das kann nicht passieren. Sie sollte leben! Sie war in Ordnung!’, dachte Asuna.

Der jüngste Magier im Raum schüttelte seinen Kopf, weigerte sich das zu akzeptieren.

„Konoka-san, ich weigere mich das passieren zu lassen. Ich werde das nicht passieren lassen.“, sagte Negi mit Entschlossenheit, seine Stimme wankte leicht vor überschäumenden Gefühl.

„O-okay... okay.“, antwortet Konoka noch immer schluchzend, während sie sich weigerte ihren Kopf zu heben, weil sie so sah wie möglich bei Secchan sein wollte, wie möglich.

‘Meine Secchan... sie darf nicht sterben... Ich habe ihr noch nicht einmal gesagt, wie ich fühle! Ich werde dich nicht sterben lassen Secchan!’, schrie Konoka innerlich, während sich ihre Hände stärker in die Bettlaken krallten.

Negi ließ Asunas Schultern los und bewegte sich zu Konoka, um sie sanft hochzuziehen.

„Wir werden machen, was wir können. Lass uns gehen um-“

Negi wurde sofort durch die bewusstlose Person im Raum unterbrochen, womit niemand gerechnet hatte und hoffentlich sie nie mehr im Leben würden hören müssen.

Setsuna ließ einen durch Mark und Bein gehenden Schrei des Schmerzens aus.